41. NEWSLETTER des Instituts für Soziologie und des Center for Social Research

Juni 2025

Sehr geehrte Damen und Herren,

liebe Kolleg:innen,

mit großer Freude übermitteln wir Ihnen den aktuellen, 41. Newsletter des Instituts für Soziologie und des Center for Social Research, der Einblick in unsere Forschungen und Aktivitäten der letzten Monate gibt. Neben Monographien werden Zeitschriftenbeiträge und neu bewilligte Forschungsprojekte kurz vorgestellt sowie über Forschungspraktika und weitere Forschungstätigkeiten berichtet. Darüber hinaus erhalten Sie u.a. Informationen über Personalia, Gastprofessuren und Auszeichnungen. Für vertiefende Einblicke in die Forschungsarbeiten und Publikationen des Instituts für Soziologie dürfen wir auf die Homepage verweisen: LINK

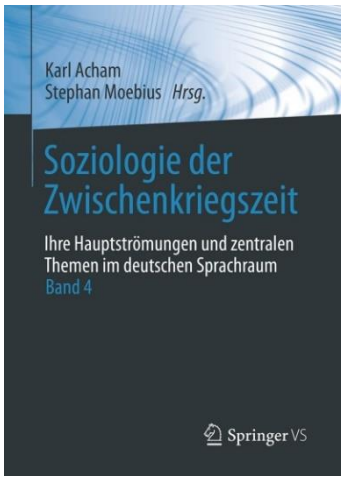
Wir hoffen, dass der Newsletter zu der ein oder anderen weiterführenden Lektüre anregt!

Mit allen guten Wünschen

Sabine List & Karin Scaria-Braunstein (Redaktion)

Katharina Scherke (Herausgeberin)

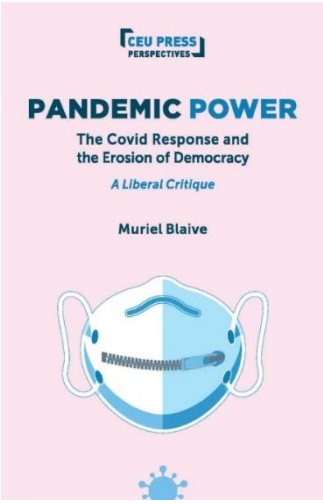
NEUVERÖFFENTLICHUNGEN



Karl ACHAM und Stephan MOEBIUS (Hg.): *Soziologie der Zwischenkriegszeit. Ihre Hauptströmungen und zentralen Themen im deutschen Sprachraum,* Band 4, Wiesbaden: Springer VS 2025.

In den Bänden dieser Reihe werden erstmalig detailliert die wichtigsten Strömungen und Themen der ungemein fruchtbaren Periode der Soziologie der Zwischenkriegszeit im deutschen Sprachraum in theoretischer, empirischer und institutioneller Hinsicht dargelegt und die eingehende Erörterung Spezieller Soziologien durch die Bezugnahme auf Nachbardisziplinen vertieft.

LINK



Muriel BLAIVE: *Pandemic Power: The Covid Response and the Erosion of Democracy*, Amsterdam: Central European University Press 2025.

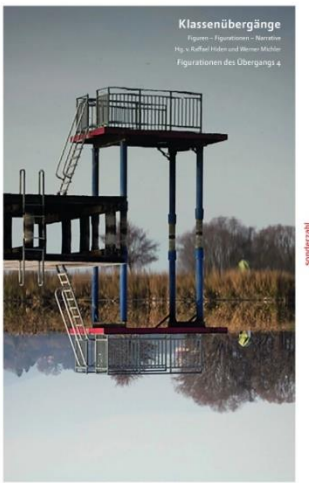
Pandemic Power is a thought-provoking exploration of how the response to the Covid pandemic has undermined our understanding of science, freedom, and democracy. It delivers a searing critique of policies and narratives that have, in fact, fueled the rise of the extreme right in many countries.

LINK

Max HALLER, Dimitri PRANDNER und Alice VADROT (Hg.): *Die Sprache(n) der Wissenschaft. Eine empirische Studie unter Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern in Österreich vor dem Hintergrund sprach- und kommunikationswissenschaftlicher Befunde*, Wien: Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften 2025. OPEN ACCESS

Welche Sprache spricht die österreichische Wissenschaft? Ist Englisch die neue lingua franca? Oder ist Mehrsprachigkeit für Forschung und Lehre immer noch notwendig? Der Band geht diesen Fragen nach und belegt, wie wichtig die Beherrschung von Sprachen in der Wissenschaft ist, denn diese lebt von der Veröffentlichung von Studien, Theorien und Thesen und von der kollegialen Kritik daran. All diese Formen des Austausches sind nur möglich, wenn die für das eigene Fach relevanten Sprachen adäquat beherrscht werden. Ausgehend von bisher vorliegenden Erfahrungen und Praktiken werden Thesen zu den Vorteilen, aber auch Nachteilen der Dominanz von Englisch als Wissenschaftssprache entwickelt. Durch eine empirische Studie in Österreich wird gezeigt, dass die Bedeutung der Sprachkompetenzen von Wissenschaftler:innen durchaus kontrovers und sehr unterschiedlich nach Disziplinen gesehen wird. Für alle Befragten ist es heute notwendig, auf Englisch zu kommunizieren und zu publizieren, für manche stellt das allerdings auch eine Belastung dar. Entsprechend wünschen sich die Forschenden eine bessere Sprachausbildung, mehr Unterstützung durch die Hochschulen und eine Aufwertung der Bedeutung von Mehrsprachigkeit. Diese Erkenntnisse werden durch sieben Beiträge von Kommunikations- und Sprachwissenschaftler:innen vertieft. Sie argumentieren, dass Anglophonisierung nicht mit Internationalisierung der Wissenschaft gleichzusetzen ist, dass große Kultursprachen auch ein hohes Potential für die Entwicklung neuer Ideen und Begriffe beinhalten und dass bei vorhandenem politischen Willen eine systematische Förderung von Mehrsprachigkeit möglich ist.

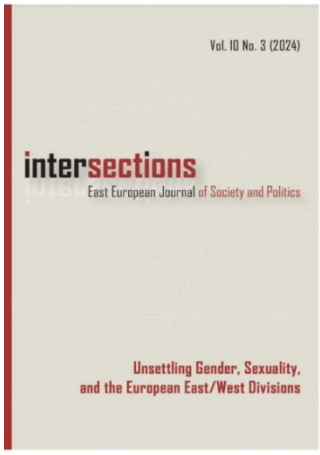
LINK



Raffael HIDEN und Werner MICHLER (Hg.): *Klassenübergänge. Figuren – Figurationen – Narrative*, Wien: Sonderzahl 2025.

Der Sammelband bringt Beiträge aus Literaturwissenschaft und Soziologie zusammen, deren übergreifendes Ziel es ist, das im aktuellen medialen und akademischen Diskurs wieder sehr präsente Thema des Klassenwechsels – soziales Phänomen, (auto-)biografisches Motiv, Narrativ der „Politisierung des Selbst“, nicht nur, aber insbesondere bei Intellektuellen und Künstler:innen – in seinen medialen und literarischen Realisierungen zu diskutieren.

LINK



Maria MAYERCHYK, Olga PLAKHOTNIK and Jennifer RAMME (Eds.): *Unsettling Gender, Sexuality, and the European East/West Divisions*, Special Issue of Intersections. East European Journal of Society and Politics 10.3.2024. OPEN ACCESS

The East/West division paradigm has a long history in Europe and was particularly influential during and after the Cold War. While acknowledging its relevance and analytic productivity in some cases, it is also crucial to account for its deficiency in contemporary times. At the very least, this approach is ineffective in explaining the power relations within Eastern Europe and the Russian invasion of Ukraine. Conceived as an attempt to critically re-examine the limitations of the East/West divide paradigm, this special issue seeks to explore new analytical possibilities in theorizing European East and West, as well as scrutinize what has been obscured by the very perspective of the East/West division while working with gender and sexuality as our primary area of investigation. The special issue includes papers from various disciplines (sociology, history, literary studies, gender studies, trans studies, sexuality studies, media studies).

LINK

Muriel Blaive: Ontology and Universalism: The (Mis-)Appropriation of Milan Kundera in France and in the Czech Republic. In: Karen von Kunes (Ed.): *Milan Kundera Known and Unknown. Multidimensional Analysis of His Selected Works*, London: Bloomsbury (2024), 177–188.

LINK

When studying the reactions to Milan Kundera’s death in France and in the Czech Republic, people familiar with intellectual debates both in the French and the Czech public spheres must experience a form of cognitive dissonance. Usually, the French thinkers who digress on Central European themes have a limited understanding of the region’s literature and politics. In this case, not only do they hold a legitimate interpretation of Kundera’s life and death, but it is the Czech public sphere which is struggling to comprehend it. Neither party, however, is quite aware of the underlying issues and subtext conditioning the perception on the other side. It is almost as if some French liked Kundera for the wrong reasons, and some Czechs disliked him for the wrong reasons, too.

Markus Hadler, Malcolm Fairbrother, Ricardo González, Ingemar Johansson Sevä, Pei-Shan Liao, Monica Méndez Lago and Markus Schweighart: Environmentalism around the globe. An introduction to the 2020 ISSP environment module and selected country-level findings. *International Journal of Sociology* 54/5-6 (2024), 309–333.

LINK

Globale Umweltprobleme wie Klimawandel, Luft- und Wasserverschmutzung oder der Verlust der Artenvielfalt betreffen uns alle. Das International Social Survey Programme (ISSP) hat deshalb zum vierten Mal eine internationale Umfrage zu Umweltverhalten und -einstellungen durchgeführt – in 28 Ländern weltweit. Die Entwicklung des Fragebogens wurde dabei unter der Leitung von Markus Hadler in enger Zusammenarbeit mit internationalen Kolleg:innen koordiniert. Die Umfrage erfasst unter anderem Meinungen zum Klimawandel, umweltbezogenes Verhalten, Vertrauen in Politik und Institutionen sowie Naturverbundenheit. Dieser Artikel bildet den Auftakt zu einem Themenheft, das mehrere Beiträge enthält, die auf Basis der ISSP-Daten verschiedene Umweltthemen analysieren und aufzeigen, wie individuelle und gesellschaftliche Faktoren die Wahrnehmung und das Verhalten in Umweltfragen weltweit prägen.

Juliane Jarke and Helen Manchester: Datafied ageing futures: Regimes of anticipation and participatory futuring. *Big Data & Society* 12/1 (2025). OPEN ACCESS

LINK

With this paper we join others in their call to resist and challenge regimes of anticipations that suggest our futures are inevitably linked to certain imaginaries about data-driven systems. The future is not simply happening but is made now – through regimes of anticipation that shape our expectations, imaginaries, visions and hypes, and define what is thinkable and desirable. Who or what is able to claim the future is an exercise of power and a matter of social justice. However, current anticipations circulating about datafied futures are often determined by powerful social actors such as states or technology companies. In this paper, we explore how we might open up futures-making to different people in relation to futures of ageing. Central is the question of whether and how we can actually think (and imagine) outside of powerful anticipation regimes around the increasing spread and relevance of data-driven systems and/or ageist assumptions about how to 'fix' the problem of demographic ageing. We draw on data from a series of design fiction workshops with older adults, civil society organisations and civil servants in Germany, Austria and the UK. Our analysis explores how participatory futuring might allow participants to question their own assumptions and anticipations about the futures of data-driven technologies in ageing societies but that, due to 'discursive closure', this may not lead to radically different futures imaginaries.

Eddie Hartmann und Frithjof Nungesser: Verletzbarkeit und Gesellschaft: Soziologische Perspektiven auf Vulnerabilität. *Zeitschrift für Soziologie* 54/1 (2025), 1–12. OPEN ACCESS

LINK

Der Beitrag leitet das Schwerpunktheft zum Thema „Verletzbarkeit und Gesellschaft" ein. Er beleuchtet das Verhältnis der Soziologie zum Vulnerabilitätsdiskurs und skizziert den möglichen Beitrag der Soziologie zur Verletzbarkeitsforschung. Wesentlicher Ausgangspunkt ist die Prämisse der doppelten Umstrittenheit von Verletzbarkeit in gesellschaftlichen und wissenschaftlichen Diskursen. Unter Rückgriff auf die im Heft versammelten Studien stellt der Beitrag zunächst vier soziologische Perspektiven auf gesellschaftliche Verletzbarkeiten vor. Fokussiert werden können demnach, 1) die soziale Erzeugung und Strukturierung von Verletzbarkeiten, 2) deren Problematisierung und Politisierung, 3) Verletzbarkeitsvorstellungen als erklärendes Moment sozialer Prozesse und 4) die Konstitution von Verletzbarkeits- und Verletzungserfahrungen. Zudem wird argumentiert, dass sich jede soziologische Vulnerabilitätsanalyse zu vier Hintergrundaspekten – methodologischen, forschungsethischen, sozialtheoretischen und normativen – verhalten muss.

Matthias Penker and Andrej Kirbiš: Education for future? Investigating the role of education in explaining active green engagement – A multilevel moderated mediation analysis. *Sustainable Futures* 9 (2025), S. 100608. OPEN ACCESS

LINK

Despite extensive literature emphasizing the role of education in promoting engagement in environmental movements, international comparative research has yet to fully elucidate the mechanisms underlying this relationship. Using data from 44,100 respondents across 28 countries in the ISSP's fourth environmental module, we demonstrate that individuals' willingness to pay for environmental protection (WTP) partially mediates the relationship between education and environmental public sphere behavior (PSB). Furthermore, drawing on the Quality of Government literature, we show that the link between education and WTP is significantly stronger in countries with low levels of corruption, a pattern that extends to the indirect relationship between education and PSB. Although the magnitude of this relationship is reduced, the direct positive association between education and PSB persists even in high-corruption contexts. These findings underscore the transnational importance of education in shaping environmentally significant attitudes and behaviors, as well as the crucial role of corruption in moderating how education translates into both WTP and PSB.

Jennifer Ramme: Disintegrative Feminism in the 1990s–2000s and its Continuity Modes of Activism, Attitudes and Memory Cultures. In: Anna Kasten (Hg.): *Feministische Postsozialismusforschung. Inter- und transdisziplinäre Zugänge*, Weinheim: Beltz Juventa (2024), 216–232.

LINK

This contribution maps and analyses what the author calls *disintegrative* queer and feminist initiatives. Such feminist attitudes, forms of activism, and culture, that took place in Poland in the 1990s and 2000s, are discussed vis a-vis anarchist and punk movements and *integrative feminism,* focusing primarily on the state and the mainstreaming of gender equality within existing socio-political frameworks. To discuss what place the history of alternative and *disintegrative feminism* possibly has in collective memory practices of feminist movements, this contribution also looks at the continuities and discontinuities of alternative and queer feminist movements, forms of action, and attitudes.

Karin Scaria-Braunstein und Ed Hauswirth: *Hiesig* – Streifzüge durch ein unmögliches digital-analoges Projekt. In: Raffael Hiden (Hg.*): Sozioautobiographie und szenische Künste. Abhandlungen zur Literaturwissenschaft*, Berlin/Heidelberg: J.B. Metzler (2024), 51–65.

LINK

Inmitten der Wirren der Corona-Pandemie beschließen die Künstler:innen Gudrun Maier und Ed. Hauswirth nach Hainersdorf auf den geerbten Hof zu ziehen. Das in der Oststeiermark gelegene Dorf ist reich an Geschichte und Geschichten. Aus Gesprächen und gemeinsamen Spekulationen mit den Bewohner:innen erblüht das interdisziplinär digital-analoge Projekt HIESIG – Narrative vom Überleben. In diesem Beitrag begeben wir uns auf Streifzüge, die uns heranführen an das Transformationspotenzial mündlicher Erzählungen, die Reaktivierung vergangener Lebensentwürfe und stillgelegter Räume sowie den originellen Einsatz von Augmented Reality, bis wir beim MEMOPARK, einem unmöglichen Heimatmuseum ankommen, in dem die Hainersdorfer:innen Spuren legen für mögliche Zukünfte des Dorfes. Auf dem Weg begleiten uns Zygmunt Bauman, Roland Girtler und Donna Haraway.

Zorica Siročić: When and why do anti-gender movements fail? *European Journal of Politics and Gender* (published online ahead of print 2025). Retrieved Jan 13 (2025).

LINK

Few areas of gender politics have received as much scholarly attention in recent years as its antithesis, the so-called 'anti-gender politics'. A common denominator of existing studies of anti-gender politics is its focus on the successful campaigns that threaten to challenge, prevent and/or reverse rights and mechanisms put in place to promote gender and sexual equality. In contrast, this article asks why and when anti-gender movements fail. To do this, the article uses a time-sensitive perspective to compare case studies of failed and successful campaigns, focusing on the political outcomes of referendums contesting same-sex marriage and related rights. As these cases are all located in (Central and South) Eastern Europe, the study not only fills the gap in the systematic evaluation of the outcomes of anti-gender movements but also partially challenges the notion that this region is a particularly fertile ground for anti-feminist and anti-LGBTQ+ (Lesbian, Gay, Bisexual, Transgender, Queer+) agendas, highlighting the possible factors of resilience.

Bettina Stadler: Corona-Heldinnen auf Zeit. Die Arbeitssituation von Beschäftigten im Einzelhandel während und jenseits der Covid-19-Pandemie. In: Johanna Muckenhuber (Hg.): *Gesunde und sozial nachhaltige Organisation von Arbeit nach der Pandemie*, Wiesbaden: Springer VS (2024), 31–50.

LINK

Der Beitrag präsentiert die Ergebnisse eines Forschungsprojektes zur Situation von Beschäftigten im Einzelhandel während und nach der Corona-Pandemie. Während der Pandemie war der Diskurs zu „Systemerhalter:innen" und „Corona-Held:innen" für Beschäftigte im Einzelhandel eine ambivalente Erfahrung: Vielen wurde auf diesem Weg erst die geringe gesellschaftliche Wertschätzung ihrer Arbeit vor Augen geführt. Mit den Erfahrungen der Pandemie war die Hoffnung auf dauerhafte Verbesserungen der Arbeitsbedingungen verknüpft worden. Diese Hoffnung hat sich nicht erfüllt. Nachhaltiger erscheint eine Perspektive auf den Wert und die Bewertung von Arbeit. Der Beitrag diskutiert in diesem Sinne am Beispiel des Einzelhandels wichtige Dimensionen der Qualität von Arbeit, insbesondere Fragen der sozialen Interaktionen und der Emotionsarbeit.

NEU BEWILLIGTES FORSCHUNGSPROJEKT

REBYOUTH - Rebellious Youth Movements, Alternative Music Cultures and Intersectional Critique in (Post)State Socialist Poland (1977-1995)

Jennifer Ramme

Fördergeber: Marie Skłodowska-Curie Action Individual Fellowship gefördert durch die Europäische Union

Laufzeit: August 2024 – Jänner 2027

Marie Skłodowska-Curie Action Individual Fellowship gefördert durch die Europäische Union und durchgeführt durch Jennifer Ramme am Institut für Soziologie (Geschlechtersoziologie) an der Universität Graz (Österreich) und dem Museum für Moderne Kunst in Warschau (Polen). Das Projekt RebYouth befasst sich mit der Geschichte von Frauen*, Queer, Black und People of Colour (W*-Q-BPoC) in dissidenten Jugendbewegungen und alternativen Musikkulturen der 1970er Jahren des späten Staatssozialismus bis in die 1990er Jahre in Polen – inklusive grenzüberschreitender Verflechtungen von Bewegung und Kultur – um diese zu untersuchen. Der Schwerpunkt liegt hierbei auf der Bewahrung des kulturellen Erbes und der Erforschung von dissidenten/kulturellen Praktiken, Infrastrukturen der Unterstützung und Kollisionen mit dominanten sozialen, kulturellen und politischen Regimen.

LINK

„SCIENCE TO PUBLIC“ – Beiträge und Erwähnungen von Institutsmitgliedern in den Medien

- ***„The Killing of Gaza, the Killing of Israel“.*** In: Britské listy. 19.11.2024 – Muriel Blaive LINK

- ***„Was uns Halt gibt“*** – Martin Behr. Bericht zum Vortrag von Katharina Scherke zum Thema Rituale im Rahmen des Symposions „Rituale – Soziales Band und Fenster zum Sinn“. In: Salzburger Nachrichten. 23.11.2024 – Katharina Scherke

- ***„Aufregung um Sticker, die gegen Feminismus wettern“*** – Verena Schaupp. Interview mit Katharina Scherke. In: Kleine Zeitung. 28.11.2024, S. 20 – Katharina Scherke LINK

- ***„Ist Teilzeit asozial?“*** Interview für DerStandard. 28.1.2025 – Bettina Stadler LINK

- Interview zum Thema ***„Gemeinschaftsgefühle am laufenden Band“.*** In: Dein Spiegel 2/2025 – Katharina Scherke LINK

- ***„Brauchen wir ein Recht nicht erreichbar zu sein?“***. Interview für DerStandard. 3.2.2025 – Bettina Stadler LINK

- Interview mit Klaus Kraemer zum Thema ***„5 Jahre seit Corona-Pandemie-Beginn“***. In: ORF „Steiermark heute“. 25.2.2025 – Klaus Kraemer

- ***„Warum Arbeiter rechts wählen”.*** In: Junge Welt. 3.3.2025 – Mario Rossmann LINK

- Kommentar ***„Was eine Gesellschaft verletzlich macht“*** zu „5 Jahre Corona“. In: Standard. 29./30.3.2025 – Klaus Kraemer LINK

- Podiumsdiskussion in der Reihe ***„CIRAC Cinema“*** zum Film: „Die Geschichte der Dienerin“. Verfilmung von Margaret Atwoods Roman „The Handmaid’s Tale“ (1990, Regie: Volker Schlöndorff), im KIZ, Graz, 2.4.2025 – Katharina Scherke LINK

- ***Salonseminar im Schauspielhaus Graz*** – Ein Vortrag im Rahmen des Theaterstücks „Rutherford & Sohn“ über den Familienbegriff und familiäre Kommunikationsstrukturen. 5.4.2025 – Karin Scaria-Braunstein

- ***„Entgrenzte Arbeit: Flexibel heißt oft mehr arbeiten“***. Interview für Deutschlandfunk. 8.4.2025 – Bettina Stadler LINK

- Andrea Talabér, ***„Pandemic Power: The Covid Response and the Erosion of Democracy“.*** 12.4.2025 – Podcast with Muriel Blaive for New Books Network

- ***„Ist das Bild der 'guten' Mutter mit Berufstätigkeit vereinbar?“*** In: DerStandard. 10.5.2025 – Bettina Stadtler LINK

- ***„Rollenbilder: Mütter laut Studien unter Druck“***. In: ORF-Steiermark. 11.5.2025 – Bettina Stadler LINK

FORSCHUNGSPRAKTIKUM

Digitalisierung als Soziales Problem

Leitung: Juliane Jarke und Gwendolin Barnard

Sommersemester 2024/Wintersemester 2024/25

Das Forschungspraktikum zu dem Thema „Digitalisierung als Soziales Problem“ wurde am 29. Jänner bei einer Abendveranstaltung gefeiert. Unter der Leitung von Prof. Juliane Jarke und Gwendolin Barnard erarbeiteten die Studierenden eigenständige Projekte und befassten sich mit der Digitalisierung aus unterschiedlichen Blickwinkeln.

Wann wird Digitalisierung zu einem sozialen Problem? Für wen, in welcher Situation und wodurch? Diesen Fragen widmeten sich die Bachelorstudierende im Forschungspraktikum durch eine problemsoziologische Analyse. In sechs verschiedenen Forschungsprojekten untersuchen sie, wie unterschiedliche soziale Akteur:innen digitale Technologien als problemlösend und problematisch zugleich erleben. Auf der einen Seite versprechen digitale Technologien Erleichterung, Optimierung und Unterstützung, auf der anderen Seite werden sie als problematisch erlebt. Die Endergebnisse zeigen, dass Akteur:innen sehr unterschiedliche Strategien zur *Ent*problematisierung entwickeln, etwa wie Akteur:innen Vertrauen in digitale Technologien verhandeln oder wie sie die Verschiebung von Verantwortung und Kontrolle bewerten.

Die Publikation findet sie hier LINK

(Foto: Thomas Klausz)

BERICHTE

Startschuss für das Forschungsprojekt *ChanGe DigiTs* (Graz, 18.-19.11.2024)

Juliane Jarke und Anja Eder

Am 18. und 19. November 2024 fand in Graz das erste Projekttreffen des Forschungsvorhabens „Chancen, Herausforderungen und Gestaltungspotentiale der digitalen Transformation in der sozialen Selbstverwaltung (ChanGe DigiTs)“ statt. Aufbauend auf einer interdisziplinären Kollaboration zwischen der Universität Graz und der Universität Hamburg untersucht dieses Forschungsvorhaben die Digitalisierung der deutschen Rentenversicherung. Ziel des Forschungsprojektes ist es, mit Hilfe eines Mixed-Methods Design zu verstehen, wie sich durch die digitale Transformation Strukturen, Prozesse und Praktiken der sozialen Selbstverwaltung in der deutschen Rentenversicherung verändern und welche Auswirkungen das auf die Akzeptanz und Legitimation der sozialen Selbstverwaltung und der gesetzlichen Rentenversicherung hat. Auf Grundlage der Forschungsarbeit werden Handlungsempfehlungen für die Deutsche Rentenversicherung und die Politik entwickelt, die aufzeigen, wie digitale Transformation und soziale Selbstverwaltung so aufeinander abgestimmt werden können, dass die Digitalisierung der gesetzlichen Rentenversicherung inklusiv und bürgerinnenorientiert gestaltet wird.

Das Projekt läuft bis Oktober 2026 und wird vom deutschen Forschungsnetzwerk Alterssicherung (FNA) gefördert. Mit Prof. Dr. Juliane Jarke und Dr. Anja Eder ist auch das Soziologie Institut der Universität Graz an diesem Forschungsprojekt beteiligt. Des Weiteren arbeiten in dem Projekt Dr. Carla Greubel von der Universität Graz, sowie Prof. Dr. Tanja Klenk und Jan Heilmann von der Helmut-Schmidt-Universität Hamburg.

(Foto: Juliane Jarke)

Conference „Association for Slavic, East European and Eurasian Studies“ (Boston, 21.-24.11.2024)

Muriel Blaive

Presentation at roundtable „Biography, memory, history: Are narrators of the past custodians of historical accuracy or architects of selective oblivion?“, with Marci Shore, Anna Müller, Daniel Pratt, and Omer Bartov (organized by Muriel Blaive), Association for Slavic, East European and Eurasian Studies annual congress, Boston.

Scoping Workshop „Partizipation als Zu-Mutung“ (Hannover, 27.-29.11.2025)

Juliane Jarke

Vom 27. bis 29. November 2024 fand auf Schloss Herrenhausen in Hannover ein von der VolkswagenStiftung geförderter Scoping Workshop zum Thema: „Partizipation als Zu-Mutung“ statt. 30 deutschsprachige Wissenschaftler:innen nahmen teil, um über die Herausforderungen und Möglichkeiten partizipativer Forschung zu diskutieren. Sie entwickelten in der dreitägigen Veranstaltung ein gemeinsames Positionspapier. Der Workshop wurde organisiert und moderiert von Prof. Dr. Stefanie Büchner & Dr. Irina Zakharova (Leibniz Universität Hannover), Prof. Dr. Juliane Jarke (Universität Graz) und Prof. Dr. Heidrun Allert (Christian-Albrechts-Universität zu Kiel). Das vollständige Positionspapier finden Sie hier LINK

(Foto: Irina Zakharova)

MemorAI-Workshop & Abschlussveranstaltung (Graz, 3.3.2025)

Juliane Jarke

Am 3.3.2025 fand der von der Forschungsgruppe *MemorAI Styria* organisierte Workshop *Zukünftige Neurotechnologien für Menschen mit Demenz* im Rathaus Graz statt. Mit Prof. Dr. Juliane Jarke und Sara Skardelly ist auch das Institut für Soziologie an diesem Projekt beteiligt. Ziel des Workshops war es, den Austausch zwischen Forschung und Praxis zur technikgestützten Betreuung älterer Menschen mit Demenz zu fördern. In Kleingruppen setzten sich die insgesamt 25 Teilnehmer:innen spielerisch und kritisch mit verschiedenen Neurotechnologien, deren Anwendungen und sozialen Auswirkungen auseinander. Die Rückmeldungen fielen sehr positiv aus: der Workshop wurde als lehrreich, anregend und praxisnah bewertet. Ein abschließendes Buffet bot darüber hinaus Raum für vertiefende Gespräche und Networking. Am 24.4.2025 fand die Abschlussveranstaltung des Projekts statt.

(Foto: Sara Skardelly)

SmAIR Workshop (Graz, 20.3.2025)

Juliane Jarke

Am 20.3.2025 fand unser Workshop zu „Low-Code/No-Code AI: Erfolgreich einführen und managen“ statt. Veranstaltet wurde der interaktive Workshop von der Forschungsgruppe SmAIR (Smart AI Regulation) und hatte das Anstoßen weitere Forschungskooperation mit Unternehmen zum Ziel. Nach einer Einführung zu Automated Machine Learning als Beispiel für Low-Code/No-Code AI wurden Neuerungen durch den EU AI-Act behandelt und schließlich Zusammenarbeit zwischen Universität Graz und Energie Steiermark als Beispiel wissenschaftlicher Begleitung einer Automated Machine Learning Applikation präsentiert. Zum Abschluss gab es Inputs zur Veränderung von Arbeits-Erleben als auch Lösungsversprechen durch Automated Machine Learning mit anschließender Diskussion in Kleingruppen und Plenum. Mit über 20 externen Anmeldungen war der Workshop ein voller Erfolg und rief positive Rückmeldungen hervor.

(Foto: Benjamin Gigerl)

Book presentation (London, 3.4.2025)

Muriel Blaive

„Talking About the Spy We Love: James Bond Beyond The Cold War“ (with Martin Brown and Mark Donnelly), London, Saint Mary’s University.

Eröffnung der Pflegeeinrichtung „Himmelshafen Care“ (Graz, 3.4.2025)

Beate Klösch und Markus Hadler

Am 3. April wurde die Pflegeeinrichtung „Himmelshafen Care“ – eine Kooperation der Elisabethinen Graz mit dem VinziDorf Graz und Erweiterung des bestehenden „VinziDorf Hospiz“ in St. Leonhard/Graz – feierlich eröffnet. Die Einrichtung bietet obdachlosen Menschen ab 18 Jahren mit hohem Pflegebedarf einen Ort für Übergangs- oder Langzeitpflege. Dr. Beate Klösch und Prof. Dr. Markus Hadler, die gemeinsam mit Klaus Wegleitner (Zentrum für Interdisziplinäre Alterns- und Care-Forschung) die Wirkungsevaluierung dieses Skalierungsprojekts durchführen, nahmen an der Veranstaltung teil.

Neben Mag. Stephanie Rovere (Leitung des „Himmelshafen“), Dr. Christian Lagger und Generaloberin Sr. Bonaventura Holzmann (Geschäftsführung Krankenhaus der Elisabethinen GmbH) waren auch zahlreiche Vertreter:innen aus den Bereichen Politik, Soziales, Kirche und Kultur anwesend – darunter Bürgermeisterin Elke Kahr, Gesundheitslandesrat Dr. Karlheinz Kornhäusl, Soziallandesrat Mag. Philipp Amesbauer, Mag. Edeltraud Glettler (Sozialministerium), Nicola Baloch (VinziWerke Österreich), Pater Bernhard Pesendorfer sowie Musiker Paul Pizzera, der als Botschafter des „Himmelshafen“ fungiert.

Bei strahlendem Sonnenschein wurde auf dem Gelände der neuen Einrichtung in würdigem Rahmen gefeiert – inklusive musikalischer Beiträge und einer Klostersuppe zum Ausklang.

Weitere Informationen zum „Himmelshafen“ finden sich im 40. Newsletter des Instituts für Soziologie sowie auf der Homepage der Elisabethinen. LINK

Workshop Critical Computational Social Science (Graz, 10.4.2025)

Juliane Jarke

Am 10.4.2025 trafen sich insgesamt drei Forschungsgruppen von TU Graz und Universität Graz zu einem gemeinsamen Computational Social Systems-Workshop. Es war ein gelungener Nachmittag, voller spannender Einblicke und der Möglichkeit zum gegenseitigen Kennenlernen. Prof. Dr. Jana Lasser und ihr Team stellten das \textit{CS² Lab} vor und informierten über die Projekte ORION und DESIRE. Prof. Dr. Juliane Jarke und ihr Team erläuterten die Projekte Caring through ComAI sowie ChanGe DigiTs und präsentierten eine Dissertation über Automated Machine Learning. Prof. Dr. Fariba Karimi und ihre Gruppe gaben Einblicke in Projekte zur Entstehung und Untersuchung von Vorurteilen und Ungleichheiten in Netzwerken und Algorithmen.

(Foto: Juliane Jarke)

GSU Vortrag (Graz, 10.4.2025)

Muriel Blaive

„Taking James Bond Seriously: History and Memory of the Bondian Cold War Behind the Iron Curtain“, Uni Graz.

LINK

Neues aus dem AGSÖ: Ausstellungsprojekt

Sabine Haring-Mosbacher

Das Archiv für die Geschichte der Soziologie in Österreich (AGSÖ) arbeitet derzeit intensiv am Ausstellungsprojekt „Soziologie in Österreich - Österreich in der Soziologie: Zum 75. Geburtstag der ÖGS“, das sich der soziologischen Forschung und Lehre in Österreich vor dem Hintergrund nationaler und internationaler Transformationsprozesse in- und außerhalb des Wissenschaftssystems seit Ende des Zweiten Weltkriegs widmet. Die von der Österreichischen Gesellschaft für Soziologie (ÖGS) geförderte Ausstellung wird im Rahmen des vom 30.6. bis zum 2.7.2025 in Graz stattfindenden ÖGS-Kongresses im LS 15.03 (RESOWI-Zentrum, C-Trackt) zu sehen sein.

Constanze Rammer
(Foto: Karin Scaria-Braunstein)

Ein übergeordnetes Ziel der Ausstellung ist dabei, die besondere Relevanz von Archiven (bzw. Archivarbeit) für die Praxis der Soziologiegeschichtsschreibung anwendungsorientiert, das heißt im Dialog zwischen dem AGSÖ und der ÖGS darzulegen. Anhand von ausgewählten Archivalien aus den AGSÖ-Beständen sowie umfassendem Interviewmaterial werden dadurch Konsolidierungs-, Professionalisierungs- und Institutionalisierungsprozesse der Soziologie als akademischer Disziplin in Österreich nachvollziehbar gemacht.

Zur Ausstellungsgruppe gehört das bewährte AGSÖ-Team mit Sabine Haring-Mosbacher, Raffael Hiden und Karin Scaria-Braunstein, das von Constanze Rammer und Sebastian Grayer, der derzeit am AGSÖ ein Praktikum absolviert, unterstützt wird. An der Ausstellung wirken zudem Master-Studierende der Soziologie der Lehrveranstaltung „Forschungswerkstatt I und II: Marienthal & Co: Archivarbeit ist nicht von gestern“ (Leitung von Sabine Haring-Mosbacher und Karin Scaria-Braunstein) mit eigenen Forschungsprojekten mit.

Im Zuge des Projektes wird neben der Kuratierung der Ausstellung das sich im AGSÖ befindliche, unsortierte und nicht katalogisierte Material zur ÖGS und zur ÖSZ (Österreichische Zeitschrift für Soziologie) archivalisch aufbereitet.

LINK

Sebastian Grayer
(Foto: Constanze Rammer)

PERSONALIA

- **Juliane Jarke** wurde für die Amtszeit 2025-2026 zur Ombudsfrau (President) von STS Austria gewählt. Seit 2015 repräsentiert der Verein Forschende in und aus Österreich, die in dem interdisziplinären Forschungsbereich Science and Technology Studies (STS) tätig sind. STS Austria veranstaltet und unterstützt regelmäßig Konferenzen, Workshops und Stammtische. Zweijährlich vergibt er den STS Austria Prize an Early Career Researcher. LINK

- **Peter Leitgeb** wird in der Zeit vom 13. Mai bis zum 12. Juli die Karenzvertretung von Jakob Gasser übernehmen.

- **Frithjof Nungesser** ist seit 1. Jänner 2025 Senior Lecturer mit erweiterten Forschungsaufgaben am Institut.

- **Nathalie Posch** ist seit dem 1. Dezember 2024 als wissenschaftliche Mitarbeiterin im Rahmen des vom FWF geförderten Projekts „Citizens’ Attitudes Towards the Digital Euro Quasi Experimental Analysis of Attitude Changes through Expert Invention“ beschäftigt.

- **Karin Scaria-Braunstein** ist seit Dezember als Leiterin des AGSÖ (Archiv für die Geschichte der Soziologie in Österreich) am Institut tätig.

Gastprofessor:innen

- **Natàlia Cantó-Milá** – Universitat Oberta de Catalunya – Juni 2025 LINK

- **Nir Rotem** – Hebrew University of Jerusalem – 19.5.–12.6.2025 LINK

Gastforscher:innen

- **Letizia Bonanno**, University of Vienna, On ethnography, comics and storytelling. A hands-on workshop „Crafting the ethnographic vignette into a comic“ (13.3.2025). Letizia Bonanno is currently a Senior Research Fellow affiliated with the Department of Social and Cultural Anthropology at the University of Vienna, where she is working to develop her new research project, tentatively titled *Steel life,* on industrial labour and post-industrial futures in Taranto (Italy) and Galați (Romania). For this project, she has been awarded the SEED Grant by the University of Vienna and the Post-PhD Research Grant by the Wenner Gren Foundation.

- **Stefanie Büchner**, Leibniz Universität Hannover, war im März für zwei Wochen als Visiting Scholar zu Gast. In ihrem Vortrag „Bug oder Feature? – Unschärfen der Digitalisierung“ beleuchtete sie aus problemsoziologischer Perspektive, wie die gesellschaftliche Wahrnehmung von Digitalisierung

zwischen Fortschrittserzählung, Problemlösungsversprechen und institutioneller Irritation changiert. Ihr Besuch bot vielfältige Gelegenheiten zum wissenschaftlichen Austausch über aktuelle Fragen der Digitalisierungsforschung in Organisationen und Gesellschaft.

- **Nicole Dalmer** – McMaster University – 21.7.–25.7.2025

- **Iain McRury**, University of Stirling, „Thinking after Brexit: framing psychosocial and media environments in UK politics“ (11.3.2025). Iain MacRury is a Professor of Media and Communications at University of Stirling and a researcher specialising in psychosocial approaches to media, culture, and communication ecologies. He is currently working on an international study of media governance and has published on a diverse array of topics, including advertising, Doctor Who, the Olympics, comedy, and organisational creativity.

- **Helen Manchester** – University of Bristol – 28.4.–16.5.2025

- **Laura Pajula** – University of Jyväskylä – 5.5.–30.5.2025

- **Sarah Wilson**, University of Stirling, „Sensory Research, Haunting and the Representation of Sociological Research“ (3.4.2025). Sarah Wilson's research has combined theoretical interests in the sociology of families, relationships and personal life with developing sensory (visual and audial) and artistic qualitative research methods (Young People Creating Belonging: sights, sounds and sights ESRC *RES-061-25-0501).* She is a Senior Lecturer in Sociology, Social Policy & Criminology.

Ehrungen, Auszeichnungen, Preise, Stipendien – Wir gratulieren herzlich!

- **Gwendolin Barnard** hat im Zuge ihrer Dissertation zu der Rolle der Partizipation von Arbeitnehmer:innen in der EU KI Verordnung (engl. EU AI Act) das renommierte Marietta-Blau Stipendium des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Forschung (BMBWF) erhalten. Mit diesem Stipendium war Gwendolin für drei Monate auf Feldforschung in Brüssel und Fellow der Law, Science, Technology & Society (LSTS) Forschungsgruppe an der Vrije Universiteit Brussel (VUB). Des Weiteren wird sie am Institute for Technology in the Public Interest forschen. Zudem wird dieses Vorhaben auch von einem SOWI-Förderstipendium unterstützt. Mit dem Marietta-Blau Stipendium wird Gwendolin weitere drei Monate am Department of Media and Communications an der London School of Economics verbringen, um mit ihrer Zweibetreuerin Dr. Seeta Peña Gangadharan intensiv an ihrer Forschung zu arbeiten.

- **Thomas Zenkl** wurde für seinen Artikel „The Taming of Sociodigital Anticipations: AI in the Digital Welfare State” vom „Research Committee on Futures Research in der International Sociological Association (ISA RC07) mit dem „Best Graduate Student Paper Award“ ausgezeichnet. Der Preis ist mit 1200$ dotiert und wird im Juli im Rahmen der ISA Mid-Term Conference in Rabat (Marokko) verliehen.

Absolvent:innen des Masterstudiums Soziologie

Bernadette HITLER, Kajetan Noel HOFFMANN, Stefan JAKLITSCH, Peter LEITGEB, Natalie Kathrin MAIER, Jasmin MAYER

Absolvent:innen des Doktoratstudiums Soziologie

Eva-Maria GRIESBACHER, Beate Magdalena KLÖSCH, Rebecca WARDANA

ANKÜNDIGUNGEN

Vom 30. Juni bis 2. Juli 2025 findet an der Universität Graz der 28. Kongress der Österreichischen Gesellschaft für Soziologie (ÖGS) statt. Der Kongress steht unter dem Thema „Das Klima der Gesellschaft“ und widmet sich den vielfältigen Wechselwirkungen zwischen gesellschaftlichen, politischen und ökologischen Krisen.
In Plenarveranstaltungen, Ad-hoc-Gruppen und Sektionen setzen sich Soziolog:innen mit aktuellen gesellschaftlichen Herausforderungen auseinander und diskutieren Wege der Transformation. Seien Sie dabei, wenn sich die soziologische Fachwelt trifft, um drängende Fragen unserer Zeit gemeinsam zu reflektieren und neue Perspektiven zu entwickeln.

Alle Informationen finden sie hier: LINK

Ausstellung „Soziologie in Österreich – Österreich in der Soziologie: Zum 75. Geburtstag der ÖGS“ – Informationen siehe unter BERICHTE

Herausgeberin: Ao. Univ.-Prof. Mag. Dr. Katharina Scherke (Leiterin des Instituts für Soziologie), Universitätsstraße 15, 8010 Graz

Redaktion: Sabine List und Dr. Karin Scaria-Braunstein, BA MA